

## „Atomstrom ist kein Mittel gegen hohe Preise“

ERSTELLT 03.04.06, 07:00h

Ulrich Kelber ist Fraktionsvize der SPD und zuständig für Umwelt, Ernährung und Landwirtschaft. Mit ihm sprach Sibylle Quenett.

**KÖLNER STADT-ANZEIGER:** *Herr Kelber, ist das Dreieck von Versorgungssicherheit, Umweltschutz und Preisstabilität gleichschenkelig?*

ULRICH KELBER: Das ist es. Obwohl immer deutlicher wird, wie verheerend es ist, wenn man auf der ökologischen Seite nicht genügend macht. Das hat sofort ökonomische Schäden zur Folge. Es zeigt sich, dass die Ansätze der Umweltpolitik, nachhaltig zu arbeiten, die Effizienz zu steigern und auf neue Energieträger zu setzen, für alle drei Aspekte wichtig und richtig ist.

Den Energiegipfel haben Wirtschafts- und Umweltministerium zusammen vorbereitet. Das war nicht immer so.

KELBER: Ich habe den Eindruck, dass zwei neue Minister auch neue Möglichkeiten schaffen. Außerdem hat sich gezeigt, dass man mit den „Ökos“ reden muss. Ein Wirtschaftsminister kann nicht daran vorbeigehen, wenn im Bereich der erneuerbaren Energien ein mehrfaches an Investitionen im Vergleich zum konventionellen Energiesektor getätigt wird. Es ist schon bemerkenswert, wenn jetzt im Wirtschaftsministerium auch anerkannt wird, dass die erneuerbaren Energien für die größten CO-Einsparungen verantwortlich sind.

*Wird man auf dem Energiegipfel über die Atomkraft sprechen?*

KELBER: Sie können nicht ausschließen, dass jemand das Thema anschneidet. Aber die Kanzlerin hat gesagt, dass es aus ihrer Sicht augenblicklich keine Rolle spielt. Da hat sie Recht. Wir haben heute die größte Atomstromproduktion in der Geschichte der Bundesrepublik und gleichzeitig die höchsten Strompreise. Das heißt, Atomstrom ist kein Mittel gegen hohe Strompreise. Dagegen hilft nur Wettbewerb und Effizienzsteigerungen.

*Welche Bedeutung wird künftig die Kohle in Deutschland haben?*

KELBER: Ich sehe nicht unbedingt den verstärkten Einsatz von Kohle. Aber es ist klar, dass man in den nächsten 20 Jahren nicht Atomkraft und Kohle substituieren kann. Das schaffen die erneuerbaren Energien trotz des massiven Ausbautempos nicht gleichzeitig in so kurzer Zeit. Ich möchte mich aber auch nicht zu stark vom Gas abhängig machen. Obwohl wir mehr Gaskraftwerke, die sehr flexibel sind, brauchen werden. Man muss also Druck ausüben, dass in der Kohleverstromung modernste Techniken eingesetzt werden, und gleichzeitig die Effizienz im Stromverbrauch steigern.

*Was heißt das für die Strompreisentwicklung?*

KELBER: Je sauberer die Kraftwerke, umso teurer werden sie auch sein. Das heißt, vor allem die Windenergie wird die konventionelle Stromerzeugung unter Wettbewerbsdruck setzen. Schon heute zahlen Sie an der Leipziger Strombörse mehr als sieben Cent pro Kilowattstunde, während Windstrom mit gut sechs Cent vergütet wird.

(KStA)

**FENSTER SCHLIESSEN**

---

Copyright 2006 Kölner Stadt-Anzeiger. Alle Rechte vorbehalten.